
8413/J XXIV. GP

Eingelangt am 03.05.2011

Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.

ANFRAGE

der Abgeordneten Schenk, Ursula Haubner
und Kollegen
an die Bundesministerin für Inneres
betreffend Mobbing, Bossing und Staffing bei der Polizei

Bossing ist Mobbing von oben nach unten, also ein Verhalten des Vorgesetzten gegen einen Mitarbeiter, das der nötigen Objektivität und Fairness nicht entspricht und durch welches der Mitarbeiter erheblichen Schaden erleidet. Staffing ist Mobbing von unten nach oben, also von der Arbeiterebene gegenüber dem Vorgesetzten. Dies kann geschehen, indem man dem Vorgesetzten wichtige Informationen vorenthält, seine Vorgesetztenrolle untergräbt oder sich mit Anliegen oder Informationen an andere Führungskräfte wendet, den Vorgesetzten also bewusst und geplant übergeht.

Mobbing und Bossing sind bei der Polizei, ebenso wie in anderen großen Organisationen nicht selten an der Tagesordnung. Gerade in einer militärisch organisierten Institution ist dieses Thema immer wieder transparent zu machen. Eine straffe Hierarchie bedingt, dass sehr oft Weisungsgebundenheit und Disziplin mit Kommunikationsformen verwechselt wird, die für den einzelnen Mitarbeiter frustrierend und demotivierend sind. Nicht selten werden Fälle bekannt, wo Einzelne, die andere Ansichten als ihre Vorgesetzten oder Kollegen haben, nicht mehr in den Kommunikationsprozess auf der Dienststelle eingebunden sind und dadurch schwere Nachteile erleiden. Selbst Menschen, die an und für sich über ein gutes Selbstbewusstsein verfügen, werden dann irgendwann krank oder können sich nicht mehr motivieren.

Dem Dienstgeber obliegt die Pflicht, Mobbinghandlungen zu vermeiden und gegenzusteuern. In Anbetracht der Tatsache, dass mittlerweile die psychischen Erkrankungen in Folge des zunehmenden Drucks in der Arbeitswelt immer mehr zunehmen, ist dies auch ein wirtschaftlicher und volkswirtschaftlicher Faktor, der nicht zu vernachlässigen ist. Dem Staat und der Wirtschaft entstehen dadurch Schäden in Milliardenhöhe. Daher ist nicht nur für die physische Sicherheit der Arbeitnehmer zu sorgen, sondern auch für deren psychische Gesundheit. Um entsprechend vorzubeugen wären daher Maßnahmen zu treffen, welche für die Psychohygiene der Mitarbeiter sorgen. Auch einige Selbstmorde gehen auf das Konto von Mobbing.

In diesem Sinn stellen die unterfertigten Abgeordneten an die Bundesministerin für Inneres folgende

ANFRAGE:

1. Wie viele Fälle von Mobbing, Bossing und Staffing bei der Polizei sind in den letzten fünf Jahren bekannt geworden? (Bitte um Aufschlüsselung pro Jahr, Bundesland und Geschlecht)?
2. Wie viele Selbstmorde von Polizisten wurden in den letzten fünf Jahren registriert? (Bitte um Aufschlüsselung pro Jahr, Bundesland und Geschlecht).
3. Wie viele davon sind auf Mobbing, Bossing oder Staffing zurückzuführen?
4. Zu wie vielen Anzeigen innerhalb der Polizei aufgrund von Mobbing, Bossing und Staffing kam es in den letzten fünf Jahren? (Bitte um Aufschlüsselung pro Jahr, Bundesland und Geschlecht).
5. Wie viele dienstrechtliche Verfahren mit welchem Ausgang resultierten daraus?
6. In wie vielen Fällen wurde die Gleichbehandlungsanwaltschaft kontaktiert?
7. In wie vielen Fällen handelte es sich um weibliche Beschuldigte?
8. Wie viele Krankenstände aufgrund von Burnout gab es in den letzten fünf Jahren innerhalb der Polizei? (Bitte um Aufschlüsselung pro Bundesland, Geschlecht und Jahr).
9. Wie viele vorzeitige Ruhestandsversetzungen gab es aufgrund von Burnout in den letzten fünf Jahren innerhalb der Polizei? (Bitte um Aufschlüsselung pro Bundesland, Geschlecht und Jahr).
10. Gibt es eine spezielle psychologische Servicestelle innerhalb der Polizei? Wenn ja, seit wann, worauf ist diese spezialisiert und von wie vielen Polizisten bzw. Polizistinnen wurde diese seit ihrem bestehen in Anspruch genommen? Wenn nein, warum nicht und haben Sie vor eine solche zu installieren?
11. Welche sonstigen Maßnahmen gegen Mobbing, Bossing und Staffing innerhalb der Polizei haben oder werden Sie setzen?